

(„Die Kirche“, „Das Geheimnis der Menschwerdung“). Die erstere enthält den Aufsatz von Ignaz Zangerle „Zur Situation der Kirche“, aus dem die Katholiken Österreichs 1934 hätten eine Ahnung bekommen können von den Gefahren, denen die Kirche entgegenging. Die zweite Folge dient der Feier von Karl Kraus, einem der Patrone der Zeitschrift — Ficker hatte sich tapfer für ihn eingesetzt — und der Erinnerung an Georg Trakl.

Dann schien die Zeitschrift erstorben zu sein. Es war auch kein Platz mehr für sie in der Zeit, die nun kam. Nach dem zweiten Krieg aber wagte der Herausgeber wieder Wurf um Wurf. Der XVI. Bd., ein Meisterwerk feinfühligster Komposition, breitet in stolzer Rückschau aus, was der „Brenner“ für sich beanspruchen konnte: Gedichte von Trakl und Gertrud von Le Fort, Theodor Däubler und Karl Kraus; er bringt die Nachrufe auf Theodor Haecker von August Zechmeister, von Ficker selbst, von Richard Seewald und Irene, der Tochter Haeckers; er bringt Joseph Bernharts Anklage gegen das „Technische Zeitalter“ und den großen, weit ausgreifenden Aufsatz Ignaz Zangerles über „Die Bestimmung des Dichters“, eine Bestandsaufnahme der Gegenwartsdichtung unter letzten eschatologischen Aspekten; er bringt die „Fragmente“ von Wasmuth, dem Übersetzer und Deuter Pascals, philosophische Versuche von Kestranek und Michael Brink. Der XVII. Band bringt nach, was der vorausgehende nicht mehr hatte aufnehmen können: in der Mitte die ergreifenden Szenen „Synchronisation im Birkenwald“ von Gabriel Lion (an Thornton Wilder erinnernd) und das eindringliche „Glockengleichnis“ Charles Péguys (übersetzt von E. Steinacker). Beide Bände aber sind durchwogt von den Himmel-Höllen-Erdenvisionen, die Paula Schlier in unerschöpflicher Fülle rund um die übrigen Beiträge der beiden Bände ausgegossen hat. Ein neues Wagnis des Herausgebers in der ernüchterten Welt der Nachkriegsjahre.

In der amerikanischen deutschen Zeitung „Aufbau“ vom 17. 2. 1950 hat Prof. Robert Rieder, Bradley-Universität, Pretoria, ein Schreiben von Ludwig Ficker veröffentlicht, das sehr hoffnungslos klingt. Er, Ficker, hätte noch gerne eine „Brenner“-Folge herausgebracht. An Beiträgen fehle es ihm nicht, er werde aber auf diesen Abschluß seines Lebenswerkes verzichten müssen. Die Herstellungskosten seien zu hoch, das Absatzgebiet zu klein, die Kaufkraft derer, die in Betracht kämen, dahingeschwunden. „Meine eigenen Mittel“, heißt es dann, „sind erschöpft, und so bleibt mir nichts anderes übrig als der Verzicht, der mir Siebzigjährigem und heute völlig Verarmtem indes nicht schwer fällt“.

Darf man hoffen, nicht nur mit den Schlußworten des Schreibers, daß das Opfer, das Ludwig Ficker 40 Jahre seines Lebens hindurch gebracht hat, denn er hat für die Zeitschrift gelebt, nicht umsonst gewesen sei und daß seine Saat Früchte tragen werde in den Herzen derer, die guten Willens sind, sondern auch, daß es dem Siebzigjährigen dennoch gelingen werde, die geplante nächste Folge des „Brenner“ trotz der Ungunst der Zeit und der Verslossenheit so vieler Herzen herauszubringen, und nicht nur diese, sondern einige weitere Folgen dazu?

Es wäre eine Freude für ihn, ein Segen für die Leser, ein Glück für die Autoren. In jedem Band des „Brenner“ kommen Menschen zu Wort und Sätze zum Druck, die sonst nirgends einen Weg zur Öffentlichkeit fänden.

Und was würde dazu gehören? Ein wenig Magnanimitas, ein wenig „Großherzigkeit“, ein wenig von jener adeligsten natürlichen Tugend, die wie ein Symbol und ein Schatten der himmlischen väterlichen Gnade selber ist — so zitiert Ludwig Ficker selbst Theodor Haecker in dem Dank für die Ehrungen, die ihm jetzt zuteil geworden sind. Könnte ein bißchen davon nicht auch der Zeitschrift dessen zugute kommen, dessen Leben wie kaum eines in unseren Ländern von Hochherzigkeit erfüllt war?

Aktuelle Zeitschriftenschau

Theologie

BROGLIE, Guy de. *Certitude de Science et Certitude de Foi*. In: *Recherches de Science Religieuse* Bd. XXXVII Nr. 1 (Jan.—März 1950) S. 22—46.

Verteidigung der Besonderheit der Glaubensgewißheit gegenüber jener modernen Mentalität, die nur die wissenschaftliche Gewißheit kennt und gelten lassen will.

KLAIBER, Ludwig. *Der Mystiker Ramón Lull*. In: *Geist und Leben* Jhg. 23 Heft 3 (Juni 1950) S. 205—214.

Gegenüber den meist das Rationale betonenden Deutungen will hier der Verfasser dem Mystiker, der Lull eigentlich ist, gerecht werden

LOTZ, Johannes B. *Die Bedeutung des Seelengrundes für die Betrachtung II*. In: *Geist und Leben* Jhg. 23 Heft 3 (Juni 1950) S. 214—225.

In dieser Weiterführung des Themas (vgl. Herder-Korrespondenz Jhg. 4 Heft 10) wird besonders das Zusammenspiel von empirischer und meta-

physischer memoria betrachtet, durch das die abwesende Anwesenheit Gottes im Durchgehen bestimmter endlicher Inhalte erlebt wird.

MESNARD, Pierre. *Le Dialogue théologique avec l'Islam et ses premiers bénéfiques*. In: *Recherches de Science Religieuse* Bd. XXXVII Nr. 1 (Jan.—März 1950) S. 146—160.

Besprechung eines mit einem Vorwort von E. Gilson erschienenen Werks „Introduction à la théologie musulmane, essai de théologie comparée“ von Louis Gardet und M.-M. Anawati, mit drei Teilen, einem sehr interessanten Überblick über die Geschichte der mohammedanischen Theologie, den die Besprechung eingehend wiedergibt, einem zweiten Teil „Die Entstehung der christlichen Theologie in ihren Beziehungen zum mohammedanischen Denken“ und einem dritten Teil, der die beiden historischen durch eine vergleichende Charakterisierung beider Theologien ergänzt.

PRENTER, R. *Die Lehre vom Menschen bei Karl Barth*. In: *Theologische Zeitschrift* Jhg. 6 Heft 3 (Mai-Juni 1950) S. 211 bis 222.

Eine nähere Beleuchtung der theologischen Anthropologie der Barth'schen Dogmatik, wobei das Auge besonders auf ihr Verhältnis zu Luther gerichtet ist.

CENAL, Ramón, SJ. *Problema de la Verdad en Heidegger*. In: Sapiencia V/15 (Nr. 1/1950) S. 19—40.

Dieser Auszug eines Vortrages auf dem ersten argentinischen Philosophenkonferenz von Mendoza (1949) schließt mit folgender Zusammenfassung: „Heidegger behauptet, daß die grundlegende ontologische Erfahrung nicht intellektuell oder verstandesmäßig sein könne; wir dagegen behaupten, daß, wenn es eine fundamentale metaphysische Erfahrung gebe, diese nur intellektuell und somit vom ersten Augenblick des Seins und seiner Wahrheit an nur objektiv sein kann.“

DERISI, Oct. Nic. *Existencialismo y Política*. In: Sapiencia V/15 (1/1950) S. 3—8.

Der Hauptschriftleiter des scholastischen Organs weist auf den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen dem antik-christlichen Menschenbild von Aristoteles und Thomas einerseits und dem existentialistischen eines Sartre, dem nihilistischen, sinn- und zwecklosen Sein ohne Persönlichkeitscharakter andererseits hin. Ontologisch-moralische Forderungen für eine gesellschaftlich-politische Ordnung gelten hier nicht, weshalb das Zusammenleben in Staat und Gesellschaft nur mechanisch-materialistisch-polizeilich gesehen wird.

ORTEGA Y GASSET, José. *Glanz und Elend der Übersetzung*. In: Merkur Jhg. 4 Heft 6 (Juni 1950) S. 601—622.

Ein kluger Essay über das „ungeheuerliche Phänomen der Sprache“. Aus deren Wesen ergibt sich, daß die Übersetzung nicht ein „Duplikat des Originaltextes . . .“, nicht das Werk, sondern nur ein Weg zu dem Werke sein kann. Es werden neue Übersetzungen gefordert, die ausdrücklich auf die Utopie verzichten, Form und Inhalt gleichzeitig wiedergeben zu können und aus denen uns ein neues Verständnis der Tradition erwachsen soll.

de VRIES, Josef. *Philosophen-Tagung in Fulda*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 10 (Juli 1950) S. 305—308.

Bericht über die Referate und Diskussionen, die sich in der Hauptsache um die Begründungsmöglichkeit einer ausdrücklich christlichen Philosophie, um die Frage der Stellung zu der von Heidegger vertretenen modernen Philosophie und um die Verarbeitung der aus der Naturwissenschaft herfließenden Probleme drehen.

Kultur

BEIRNAERT, Louis SJ. *La Sanctification dépend-elle du Psychisme?* In: Etudes Jhg. 83 Juli/August 1950 S. 58—65.

Die psychischen Veranlagungen, zumal die minderwertigen und kranken, setzen dem Menschen gewiß Grenzen in seiner intellektuellen und moralischen Entwicklung, doch nicht der Begegnung mit der Liebe Gottes, durch die die Heiligung zustande kommt. Die Anlage mag bis zum Lebensende die Auswirkung der Gnade nach außen hin verhindern, doch eine im Innersten stattfindende demütige Anerkennung der eigenen Sünde und der Liebe Gottes wird sich am jüngsten Tag als Heiligkeit trotz allem offenbaren.

BERNHART, Joseph. *Heiligkeit und Krankheit*. In: Geist und Leben Jhg. 23 Heft 3 (Juni 1950) S. 172—195.

Es wird versucht, das Kranke an der Erscheinung des Heiligen aus dem Ganzen seiner Wirklichkeit zu verstehen. Die These ist, daß die spirituell überwältigte Natur das Leben des Heiligen in „Spottaktion“ mit anomalen Phänomenen umgibt.

dal BIANCO, Peter. *„Ich-Plastik“ durch politische Medizin. Macht und Grenze der psychiatrischen „Techniken“*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 450—454.

Eine optimistische Feststellung gegen alle voreiligen Angstschlüsse, die persönliche Freiheit könne durch para- und tiefenpsychologische Beeinflussung aufgehoben werden. Es bleibt immer „irgendwo eine Entscheidung, eine Geneigtheit oder Zustimmung“, die es offen läßt, ob nicht mit dem Glauben an die Methoden und Technizismen auch deren Wirkung dahin fällt.

CARUSO, Igor A. *„Entmenschlichung“ durch Tiefenpsychologie?* In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 455—456.

Dieser Aufsatz ist dunkler gestimmt (vgl. dal Bianco) und warnt vor einem leichtsinnigen Spiritualismus. Der Mensch ist eben nicht reiner Geist (Freiheit); die Fremdeinwirkung kann daher sehr weit, fast bis zur völligen Enteignung auf der psychophysischen Ebene gehen.

FRANCESCHI, Gustavo. *La libertad de enseñanza*. In: Criterio XXIII/1114 (27. 4. 1950) S. 251—55.

Die führende liberale Zeitung Argentiniens: „La Nación“, hatte Anstoß genommen an der neuerdings ausgesprochenen staatlichen Anerkennung der durch private katholische Einrichtungen ausgebildeten, jetzt gleichberechtigten argentinischen Mittelschulprofessoren. Dies sei ein Mißbrauch der Lehrfreiheit. Gleichweise wird von den gleichen Kreisen seit 1880 für das alleinige Unterrichtsrecht des Staates eingetreten.

HUXLEY, Aldous. *Gefängnisse*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 421—431.

Man könnte diese glänzende Interpretation zu den Kerker-Zeichnungen des Piranesi (18. Jahrh.), der den dunklen und schrecklichen Zuständen spiritueller Verwirrung in den Tiefenschichten des Lebens Ausdruck gegeben hat, einen Nachtrag zu Sedlmayers „Verlust der Mitte“ nennen, wenn ihr nicht das pragmatische Interesse des Wiener Kunsthistorikers fehlte.

MARTIN, Bernhard. *Die Bedrohung des inneren Lebens durch die moderne Welt*. In: Geist und Leben Jhg. 23 Heft 3 (Juni 1950) S. 161—171.

Aus dem tiefenpsychologischen Aspekt gesehen, läßt sich die Tendenz der Verflachung und Sinnentleerung nur durch Konzentrationsübungen aufklären. Abschirmung, Sammlung und Aufgeschlossenheit für das Heilige sind die drei Gegenmittel.

MORENO, Carlos. *Los Cursos de Cultura Católica en Buenos Aires*. In: Latino-América II/17 (Mai 1950) S. 209—211.

Diese Kurse sind seit 1922 eine erfolgreiche und unentbehrliche weltanschaulich-wissenschaftliche Ergänzung und Widerlegung der neutral-liberalen Landeshochschulen Argentiniens, mit einer Bibliothek von 40 000 Bänden ausgestattet, auch ein gesellschaftlich-künstlerischer Mittelpunkt in der Gemeinschaft des „Convivio“. Dreijähriger Aufbau der Vorlesungen über sämtliche religiöse Disziplinen, nur für Männer, Schlußexamen als „profesor en religión y moral“. Angesehene Institutszeitschrift „Ortodoxia“, zwei Filialen in der Provinz.

NEWMAN, John Henry. *Il diario spirituale*. In: Humanitas Jhg. 5 Nr. 6 (Juni 1950) S. 543—552.

Das „Geistliche Tagebuch“ Newmans, erstmals im November-Heft der „Mélanges de Science Religieuse“ 1949 veröffentlicht und hier auszugsweise ins Italienische übertragen, besteht aus Tagebuchseiten aus den Jahren 1859 bis 1869 und gewährt ergründenden Einblick in die anfangs erschütternde irdische Einsamkeit des großen Konvertiten und den langsamen Wandel zur mit demütigem Dank erfahrenen Anerkennung und Erfüllung seines Lebenswerks.

RICCIOTTI, José. *El judaísmo de nuestros días*. In: Criterio XXIII/1113 (13. 4. 1950) S. 219—228.

Der Verfasser wirbt für Liebe und Verständnis gegenüber den Juden, da die Juden von allen Nichtchristen den Christen am nächsten stehen, beide, Christen und Juden, in einer gemeinsamen Abwehrfront sind gegen den rassistischen und nationalistischen Fanatismus.

THURN, Hubert. *Krise der Lebensmitte*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 10 (Juli 1950) S. 266—267.

Diese „Entwicklungspsychologie“ der männlichen Reife findet zwei Störungsquellen: Struktureinseitigkeit (z. B. Überbetonung des Intellektuellen) und Verkennung des religiösen Sinnes des Daseins. Als Heilung bestimmt der Verfasser die *conversio*, die an den Seelenführer ganz bestimmte Ansprüche stellt.

TYSZKIEWICZ, S. *Orthodoxie und Humanismus. Wjatscheslaw Iwanows Weg nach Rom*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 431—442.

Diese dem Begründer der russischen Renaissance zugeordnete Skizze erhellt die europäische und slawische Situation um die Jahrhundertwende und zeigt die Möglichkeit einer Umwendung von Nietzsche zu Christus.

VITTORINI, Elio. *Roman et Poésie*. In: Esprit Jhg. 18 Nr. 6 (Juni 1950) S. 976—987.

Dieser Aufsatz ist die französ. Übersetzung des Nachworts zu V.s Roman „Il garofano rosso“ — Die rote Nelke — mit sehr persönlichen und interessanten Bemerkungen über das Wesen des Romans als Kunstform.

WEIZSÄCKER, Viktor von. *Grundfragen der modernen Medizin*. In: Universitas Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 513—521.

Weizsäcker ist weniger von der positiven Seite der psychosomatischen Medizin beeindruckt (tiefe Einwirkung des Geistes ins Körperliche) als vielmehr von der negativen (Abhängigkeit des Menschen vom Leibe). Er sieht in der Krankheit eine Wahrheitsbringerin, deren Funktion es ist, Kritik am Leben zu üben. Weil mit der medizinischen Beherrschung des Leibes auch eine solche des ganzen Menschen gegeben ist, befürwortet der Arzt so etwas wie eine Habeas-corpus-Akte.

Soziales und politisches Leben

DIRKS, Walter. *Der Marxismus der ersten Stunde. Zur christlichen Auseinandersetzung mit dem jungen Marx*. In: Die neue Ordnung Jhg. 4 Heft 3 (Juni 1950) S. 220—236.

Verteidigung gegen die Argumente Koenigs (Die neue Ordnung 1949, Heft 5), mit denen dieser die Auffassung des Verfassers über „Christentum und Marxismus“ angegriffen hatte. Dirks spricht nicht für eine „Synthese“, sondern dafür, daß das Christentum bei jenem Marx etwas lernen kann, der nach Hegel zuerst den Gedanken der „Geschichte“ dachte, die wir machen und zu verantworten haben.

JOSTOCK, Paul. *Der deutsche Lebensstandard*. In: Caritas Jhg. 51 Heft 5/6 (Mai/Juni 1950) S. 97—105.

In diesem Überblick wird die Entwicklung seit 1938 unter verschiedenen Hinsichten, wie Güterproduktion, Versorgungsstand, Einkommen usw., dargestellt.

KIESEWETTER, Bruno. *Europäische Wanderungsbilanz der Weltkriege*. In: Europa-Archiv Jhg. 5 Heft 11 (5. Juni 1950) S. 3083—3090.

In mehrfachen Fortsetzungen wird eine Übersicht über die Völkerbewegungen gegeben. Der beigefügte geschichtliche Hintergrund gibt den nackten Zahlen Plastik.

NELL-BREUNING, Oswald von. *Mitbestimmung des Arbeiters*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 10 (Juli 1950) S. 286—295.

Der Verfasser wirft in die Diskussion ein, daß die Begründung des Mitbestimmungsrechtes nicht durch das Nützlichkeitsprinzip, sondern durch humane Gründe allein gegeben werden muß: die Arbeit soll die Persönlichkeit in freier Verantwortung für den je eigenen Tätigkeitsbereich entfalten.

RITTER, Gerhard. *Das Bismarckproblem*. In: Merkur Jhg. 4 Heft 6 (Juni 1950) S. 657—676.

Immer mehr drängen sich die Fragen eines neuen deutschen Geschichtsverständnisses in den Problemen der Bismarckforschung zusammen. Die Kritik der neuesten Biographien (Erich Eyck, A. O. Meyer und F. Schnabel) gibt dem Freiburger Historiker Anlaß, gegenüber den stark vereinfachenden Auffassungen ausländischer Forscher eine sachlichere Deutung zu verfächern.

WURM, Theophil. *Zur Revision des deutschen Geschichtsbildes*. In: Zeitwende Jhg. 21 Heft 10 (Mai 1950) S. 769 bis 784.

In einer kritischen Revue neuerer Biographien wird an den Gestalten Luthers, Friedrichs II. und Bismarcks dargetan, daß man die Tatsachen mit moralischen Präzisionen nur verfälscht. Die deutsche Geschichte ist so gut (oder schlecht) wie jede andere. Es geht jetzt nicht um „Entnationalisierung“, sondern um „Entmythologisierung“.

El Divorcio avanza sin barreras. In: SIC, Caracas, XIII/123 (März 1950), S. 131—132.

Sprunghaftes Ansteigen der Ehescheidungen in dem reichen Erdölstaat Venezuela mit seiner zivilisatorischen Konjunktur gibt Anlaß zu ernstesten Sorgen.

Superpoblación? Superegoismo? Leitartikel in: Latino-América II/18 (Juni 1950) S. 264—65.

In Puerto Rico wie in Japan wird mit Zustimmung der USA eine intensive Propaganda für künstliche Geburtenbeschränkung durchgeführt, die von wirtschaftlichen Sorgen und kapitalistischer Gewinnsucht diktiert ist.

Todeswolken über Nagasaki. Erlebnisberichte japanischer Schulkinder über den Atombombenangriff. Übersetzt v. Otto Karow. In: Schweizer Monatshefte Jhg. 30 Heft 4 (Juli 1950) S. 201—220.

Chronik des katholischen Lebens

BOULARD, Fernand. *Les vocations sacerdotales en France*. In: Nouvelle Revue Théologique Jhg. 82 Nr. 5 (Mai 1950) S. 479—492.

Mit reichem statistischen Material, das für die soziologischen Fragen im Zusammenhang mit Priesternachwuchs und Priesterverteilung sehr aufschlußreich ist.

EHLEN, Nikolaus. *Kirche und sozialer Wohnungsbau*. In: Caritas Jhg. 51 Heft 5/6 (Mai/Juni 1950) S. 118—124.

Die grundsätzliche Pflicht der Kirche, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Ansätze, Versuche und Pläne zur Verwirklichung.

KÖNIG, Walter. *Das katholische Australien. Ein noch unbekanntes Land*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 10 (Juli 1950) S. 276—286.

Diese Betrachtung der Situation der katholischen Minorität bietet einiges Lehrreiche, da sie immer der europäischen Glaubensproblematik fernstand und mit der Kraft der Ursprünglichkeit Vorbildliches schuf (z. B. ein ideales katholisches Erziehungssystem).

HAAG, Wolfgang. *Der Islam*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 10 (Juli 1950) S. 267—276.

Zu neueren Meldungen, die von einer Inklinaton des Islam zum Vatikan berichten. Vergleich beider Religionen. Ihre Nähe bestimmt sich aus dem gemeinsamen Kampf gegen den Materialismus.

Catéchisme et Mission ouvrière. In: Etudes Jhg. 83 Juli/Aug. 1950 S. 125—126.

In der Collection Rencontres (Ed. du Cerf) ist ein Buch von L. Rétif „Catéchisme et Mission ouvrière“ mit Vorwort von Erzbischof Feltin und Einführung von P. Michonneau erschienen, das die Besprechung in „Etudes“ neben die berühmten Bücher „France, pays de Mission“ und „Paroisse communauté missionnaire“ stellt: Problem des Religionsunterrichts an Kinder in einer entchristlichten Welt.

Chronik des ökumenischen Lebens

DEHN, Günther. *„Die Barmherzigkeit als ethisches Problem“*. In: „Zeichen der Zeit“ 1950 Heft 6 S. 185—195.

Der Bonner ev. Theologe gibt in dieser „Universitätsvorlesung“ einen Überblick über das theologische Verständnis der Bergpredigt und führt zu der für Protestanten ungewöhnlichen Erkenntnis, daß Jesus wirklich gemeint hat, die Erfüllung dieser radikalen Ethik sei dem Menschen möglich, mit Hilfe der Gnade des Auferstandenen und in Freiheit, so wie Paulus (Röm. 12) die Früchte des Glaubens versteht.

GOLLWITZER, Helmut. *„Experiences and Observations of a PoW in Soviet Hands“*. In: „Ecumenical Review“ Summer 1950 S. 386—402.

Der Bonner Theologe, einst Niemöllers Vertreter in Dahlem, veröffentlicht wertvolle Beobachtungen über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen in Sowjetrußland, die Möglichkeiten und Grenzen einer christlichen Existenz in den Lagern und allgemeinere Fragen, die er in fünfjähriger Kriegsgefangenschaft als Sanitätsunteroffizier gesammelt hat.

KATTERFELD, Hagen. *„Probleme der luth. Kirchen Amerikas und des Weltluthertums“*. In: „Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung“ Nr. 12 (30. Juni 1950).

Der engste Mitarbeiter von Landesbischof D. Meiser faßt die Eindrücke seiner Amerikareise über den lutherischen Konfessionalismus zusammen und fordert stärkere Beteiligung der europäischen Theologen an der Vorbereitung der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes 1952, weil sonst Gefahr bestehe, daß „entscheidende Energien von anderer Seite her abgeschöpft werden“.

KOSTER, Mannes Dominicus. *Von den Grundlagen der Kirchengliedschaft*. In: Die neue Ordnung Jhg. 4 Heft 3 (Juni 1950) S. 206—219.

Darstellung, Untersuchung und Auslegung zum Dekret des Heiligen Offiziums vom 12. Dezember 1949 über die ökumenische Bewegung.

Berichtigung

Im Juli-Heft der Herder-Korrespondenz sind uns zu unserem Bedauern zwei Irrtümer in der Schreibweise von Personennamen unterlaufen.

S. 447 muß es heißen: Prof. Hans Ph. Ehrenberg (nicht Ehrenburg).

S. 454 Prof. W. van de Pol (nicht van der Pol).